

# *Sehnsucht*

An abstract painting featuring horizontal bands of color in shades of grey, yellow, blue, and red. In the lower portion, there are several small, dark, sketchy figures that appear to be birds or animals in flight or movement.

*Ausstellung mit Bildern  
von Edith Steiner  
13. September bis 5. Oktober 2017*

MO - SA AB 18.00 UHR - UND NACH VEREINBARUNG!  
0163-2544253 - INFO@EDITHSTEINER.DE

WWW.EDITHSTEINER-BILDER.DE

# Rede zur Ausstellung „Sehnsucht“

Bernhard Claus Sander Coach - Trainer - Ingenieur

Ediths Karriere als Künstlerin begann zweimal - jedesmal allerdings nicht unter den besten Bedingungen. Der erste Beginn muss mit etwa zwei Jahren gewesen sein, als sie in ihrem Gitterbett kniend, Muster in die Tapete ihres kleinen Zimmers gerissen hat. Außer ihr konnte das damals niemand schätzen, daher gibt es leider auch keine Zeugnisse ihrer Frühwerke.

Im Jahr 2009, nach einer längeren Schaffenspause, begann die Kunst in Form der Malerei dann endgültig Bahn zu brechen. In einer Zeit, die sie damals als einengend empfunden hat, in der sie das Gefühl hatte, nur noch funktionieren zu müssen, brach sich ihre Malerei Bahn. Rückblickend muss man sagen, dass diese Enge wie ein Katalysator gewirkt hat. Aber rückblickend betrachtet sehen alle überwundenen Krisen aus wie Chancen, die man - möglicherweise unter Druck - ergriffen hat. Wie Wege, die begangen werden möchten, die wir erst dann als solche sehen, wenn wir schon auf ihnen unterwegs sind.

Um mich mit ihren hier gezeigten Werken auseinanderzusetzen, habe ich sie vor zwei Wochen in ihrem neuen Atelier besucht und war schon neugierig, weil ich mich als eher rationalen Menschen einschätze und selber mit dem Thema Sehnsucht nicht viel anfangen konnte. Und ich war beeindruckt, mit wie unterschiedlichen Werken sie das Thema einkreist und verarbeitet. Werke, die aus der Innensicht eines Sehrenden entstanden sind, Werke, die Sehrende zeigen und Werke, die verborgene Sehnsüchte ansprechen und möglicherweise verstärken.

Die letzten hat mich sofort genervt, weil ich gespürt habe, dass da jemand etwas von mir will, mich manipulieren möchte. Und da bin ich sehr empfindlich. Auch das Bild von der Sehrenden (hier) erlebe ich manipulativ - wenn gleich schön - weil ich spüre, dass ich auf die Sehnsucht anderer irgendwie reagieren müsste. Auf dem Weg zur S-Bahn habe ich dann den absolut gleichen Gesichtsausdruck nochmal gesehen. Auf einem Werbeplakat für Speiseeis. Der Blick auf einen Sehrenden kann also bei einem selber Sehnen auslösen oder eine Reaktion auf das Sehnen des anderen evozieren. Sehnen kann also vorsätzlich von außen ausgelöst werden und wir müssen uns entscheiden, ob und wie wir darauf reagieren.

Es gibt aber auch ein Sehnen, das nicht von außen kommt, das zumindest nicht von anderen ausgelöst wird. In meinem Fall sind es die Berge. Muss nicht sofort losziehen, aber das Ziehen ist in mir und ich kann bewusst damit umgehen. Welche Bedürfnisse erfüllen die Berge (das Dortsein oder Anschauen) für mich? Perspektive des Gewaltigen und Ruhigen um mich. Ich bin ein kleiner und beweglicher Teil. Weite. Natürlichkeit. Die Formen, Farben und Materialien. Das Kommen und Gehen und alle Lebensphasen gleichzeitig erleben. Ich fühle mich selber, indem ich mich anstrengt, bewege oder beeindruckt verharre. Ein Blick auf einen Teil dieser Welt, der unendlich älter ist als alles, was wir Menschen jemals geschaffen haben (Beginn der Auffaltung der Alpen vor 135 Mio Jahren - Menschen ab ca. 2 Mio Jahren). Ich genieße in Demut diese gewaltige Ästhetik.

Ich habe Edith gefragt, warum sie sich mit einer Sucht beschäftigt, aber es geht ihr nicht um die Sucht, sondern mehr um das Sehnen. Und wenn man weiß, dass die Worte "Sucht" und "Suche" die gleiche Wurzel haben, bekommt das Wort Sehnsucht - als Verbindung von sehnen und suchen eine ganz neue Bedeutung. Süchte entstehen, wenn jemand auf der Suche nach Glück, Liebe, Anerkennung, Harmonie, innerem Frieden oder Intensität ist.

Die Suche danach - losgelöst vom Suchtcharakter - die sehrende Suche nach Erfüllung ist also das Thema dieser Ausstellung. Edith kam im Zuge ihrer Suche auf einen Artikel im Zeitmagazin über Jazz und erkannte, dass im Jazz noch vor dem ersten Ton eines Stückes ein Sehnen in der Luft liegt. Über Harmonien, Melodien, Rhythmus und auch Pausen im Laufe des Stückes wird diese Sehnsucht aufrechterhalten und jeder Jazzliebhaber sehnt sich unbewusst nach diesem Sehnen.

Es gibt zwei unterschiedliche Arten von Sehnen. Bei der ersten weiß man, wonach man sich sehnt - weil man es schon mal kennen gelernt hat (Liebe, Zärtlichkeit, Sex, Urlaub, Vanilleeis, eine Dusche, endlich verstanden zu werden oder nach einer Leberkässemmel).

Oder man spürt ein Ziehen, ein undeutliches Sehnen, eine Unzufriedenheit und hat noch keine Ahnung, wo der Weg hingehet. Man ist offen und neugierig, beginnt sich von einem alten Zustand zu verabschieden und trudelt auf dem Strom des Lebens ein Stück ohne Orientierung. Vielleicht ist das Ziel halbwegs klar aber der Weg zeigt sich noch nicht, oder der Weg bahnt sich von alleine, ohne, dass man das Ziel schon sieht. So ist es häufig in künstlerisch-kreativen Prozessen (kenne ich gerade auch).

Wer gerne sehnt, wäre doof, dieses Sehnen eilfertig aufzugeben. Es ist wie die Beobachtung des Hungergefühls am zweiten Tag einer Heilfastenwoche. Der Kopf beginnt bereits klarer zu werden, der Körper braucht weniger Schlaf, die Zeit der Mahlzeiten werden mit sinnvolleren Dingen als Essen gefüllt. Das Ende der Fastenwoche ist bereits in Sicht und beim Gedanken an das erste Mahl nach dem Fasten läuft einem der Speichel im Mund zusammen. Und doch wäre es unsinnig, am zweiten Tag das Fasten zu unterbrechen.

Stufen des Sehns:

1. Beobachtung, dass ich nach etwas suche - vielleicht aus einer Unzufriedenheit, Lust oder dem Wunsch nach Entwicklung.
2. Floating, Suchen, Aushalten des Vagen, Neugier, Warten, Unsicherheit, Verabschieden und Wertschätzen des Alten, Raum und Zeit für das Neue schaffen (Ausmisten)
3. Ziel wird sichtbar, Aufregung, Atem wird erst flacher, dann tiefer, Herantasten: Ist das wirklich meines?
4. Das Glück genießen - das können viele nicht, deshalb verharren sie lieber im Sehnen.

Sehnen, sagt Edith, sei aus der Zeit gefallen. Ist analog und unsexy. In ist, sich jeden Wunsch möglichst schnell zu erfüllen und bereits am Folgetag die geilen Schuhe von Zalando in Händen zu halten.

Nun geben Sie sich der Ausstellung hin, schauen, was Ihnen gefällt, womit Sie in Resonanz gehen oder was sie nervt oder vielleicht wonach Sie sich sehnen. Ich wünsche Ihnen viel Freude, Neugier und Intensität mit den Werken von Edith Steiner zu einem Thema, das angeblich aus der Zeit gefallen ist.